

Das Bein oder der Körper hört mit



Beinahe wäre ich Zeugin bei der Häutung einer Heuschrecke geworden. Leider kam ich aber erst hinzu als das farblose Insekt sich bereits von der zu klein gewordenen Hülle befreit hatte. Wenige Zentimeter neben der leeren weissen abgestossenen Haut sass nun dieser «Heugümper». Um den Frischling während des Larvenstadiums zu bestimmen, braucht es Fachkenntnis, darum sei mir verziehen. Denn immerhin sind gut 100 Arten in der Schweiz vertreten, und man begegnet den begnadeten «Sängern» auf Schritt und Tritt. Ein geschultes Ohr kann anhand feinsten Nuancen der Lautäusserung (Stridulation) genau die Art bestimmen. Einige der Wiesenbewohner hören mit ihren Beinen, andere mit ihrem Körper, ja die Natur brachte sogar gehörlose Individuen hervor. Nun die Grösste von allen ist die Sägeschrecke (Saga pedo), sie überwältigt problemlos Heupferde und Warzenbeisser und ähnelt ein wenig der Gottesanbeterin, leider ist sie vom Aussterben bedroht. Heuschrecken sind als Fressfutter schlechthin eine wichtige Nahrungsgrundlage für Vögel wie den Storch, aber auch unzählige Wirbeltiere greifen bei Gelegenheit zu.

Astrid Hauzenberger, 43, aus Uster ist jede Woche mit ihrer Kamera in der Oberländer Natur unterwegs.